

nen Schloss in Weimar. Das mythologische Komödienmotiv des straffhalber zur Haushaltssklavin der lydischen Königin Omphale travestierten Helden Herkules hat Lucas Cranach wiederum in 18 vergleichbaren Varianten gemalt. Warum aber Christie's für das Bild »Herkules und Omphale« von 1532 am 5. Februar dieses Jahres in New York 1,5 Millionen Dollar erzielte, während Sotheby's am darauffolgenden Tag für die 1533 gemalte Version »Herkules am Hofe der Omphale« nur 700 000 Dollar erzielte, ist nicht spontan ersichtlich. Möglicherweise stehen eine stärkere Beteiligung von Lucas Cranachs Werkstatt, die sich in der Katalogauszeichnung als »Lucas Cranach der Ältere und Werkstatt« spiegelt, und die entsprechend tiefere Taxe hinter dieser Preisdifferenz.

Die Römerin Lucretia, die sich aus Scham über eine erlittene Vergewaltigung erdolchte, tritt in Cranachs Werk gar in über 70 Varianten mit und ohne Dolch, aber stets mit entblößter Brust auf. Bei dem von Koller Auktionen am 20. September 2024 unter Verdreifachung der Schätzung für 260 000 Franken versteigerten Gesichtsbildnis der Lucretia dürfte es sich daher um das Fragment eines größeren Werkes handeln. Dass dieses Bild ein Jahr zuvor in einem französischen Auktionshaus für knapp 50 000 Euro den Besitzer gewechselt hatte, ist möglicherweise mit der zurückhaltenden Bezeichnung als »Deutsche Schule der ersten Hälfte des 16. Jh. Werkstatt von Lucas Cranach dem Älteren« und der entsprechend tiefen Schätzung von 10 000 bis 15 000 Euro zu erklären.

Ähnlich häufig, je nach Zählung 28-mal, kommen Bildnisse von Würdenträgern und bedeutenden Persönlichkeiten seiner Zeit wie Martin Luther in Cranachs Werk vor, zum Beispiel Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, der ihn 1505 als Hofmaler nach Wittenberg berief. Obwohl gerade solche Bildnisse von Cranach und seiner streng geführten Werkstatt geradezu industriell gefertigt wurden, zeigen sie oft dennoch die ganze Finesse Cranachs als persönlichkeitsicherer Porträtist, was sich in entsprechenden Preisen spiegelt. So versteigerte Lempertz in Köln am 20. Mai 2023 zwei Bildnisse der sächsischen Kurfürsten Friedrich der Weise und dessen Bruder Johann der Beständige von 1532 zusammen für 200 000 Euro, auch wenn diese kaum größer als Postkarten sind. Ein knapp DIN-A5-großes Bildnis von Cranachs Freund Philipp Melanchthon von 1543, der im heutigen Werkbestand sogar 50-mal vertreten ist, erzielte am 8. Dezember 2022 bei Neumeister in München 100 000 Euro.

Während religiöse Motive heutzutage weniger gefragt sind, ist ein entsprechendes Nachfrage- und Preisgefälle bei Lucas Cra-

nach kaum zu beobachten. Immerhin erzielte Hampel in München am 29. Juni 2023 für das Bild »Der junge Christus angebetet von Johannes dem Täufer« 750 000 Euro.

Vor diesem Hintergrund darf man auf die Versteigerung von Lucas Cranachs marktfrischem Mittelformat »Maria mit Kind und einem Engel« aus der Zeit um 1525 bis 1530 gespannt sein, das Artcurial Beurret Bailly Widmer am 3. April in Basel mit einer Schätzung von 400 000 bis 600 000 Franken zum Aufruf bringen werden. Ein Austrocknen des Marktes dieses »auffallend moder-

nen alten Meisters«, wie Christie's Altmeisterspezialist Joshua Glazer Lucas Cranach nennt, ist schließlich nicht zu befürchten. Von den rund 5000 Werken, die er und seine Werkstatt in fünfzig Jahren geschaffen haben sollen, sind mehr als 3000 erhalten und im 2022 erschienenen Katalog seiner Gemälde des Cranach Research Institute an der Universitätsbibliothek Heidelberg erfasst.

CHRISTIAN VON FABER-CASTELL

*Artcurial Beurret Bailly Widmer, Internationale und Schweizer Kunst, Basel, 2./3. April*



Im Februar erzielte Christie's 1,5 Millionen Dollar für »Herkules und Omphale«, o. li. auf dem WELTKUNST-Cover im April 1966. Koller versteigerte Cranachs »Lucretia«-Fragment (o.), Sotheby's »La Bocca della Verità«. Linke Seite: »Maria mit Kind und einem Engel« ist bei Artcurial Beurret Bailly Widmer im Angebot

